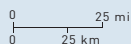


LAGE IN EUROPA

Die Schweiz liegt im Herzen Westeuropas. Sie grenzt im Norden an die Bundesrepublik Deutschland, im Osten an Österreich und das Fürstentum Liechtenstein, im Süden an Italien und im Westen an Frankreich. Der Kleinstaat Schweiz ist im wesentlichen ein Gebirgsland, das einen Teil der Zentralalpen und nördlichen Voralpen umfasst. Geprägt von Gebirgs- und Hügelketten, Flüssen und Seen bietet das Land auf kleinstem Raum – 220 Kilometer von Norden nach Süden und 350 Kilometer von Westen nach Osten – eine interessante landschaftliche Vielfalt. Der Jura, das Mittelland und die Alpen bilden die drei geografischen Haupträume des Landes.



- Jura (10%), Durchschnittshöhe 700 M.ü.M.
- Mittelland (30%), Durchschnittshöhe 580 M.ü.M.
- Alpen (60%), Durchschnittshöhe 1700 M.ü.M.



Maximale Ausdehnung:

Nord-Süd: 220,1 km
West-Ost: 348,4 km

Gesamtfläche: 41 284,6 km²

Höchste Erhebung:

Dufourspitze, Kanton Wallis 4 634 M.ü.M.

Altitude minimale :

Lago Maggiore, Kanton Tessin, 193 M.ü.M.

LANDSCHAFT UND LEBENSRAUM



Switzerland.

Das Landschaftsbild der Schweiz zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt und Biodiversität auf kleinstem Raum aus. Im Süden, am Lago Maggiore, gedeihen auf 193 Meter über Meer Palmen, während, weniger als 100 Kilometer entfernt, im Alpenmassiv auf zahlreichen Gipfeln das ganze Jahr Schnee liegt. 60 Prozent der Landesfläche bilden die Alpen. Im Zentrum der Schweizer Alpen liegt das Gotthardmassiv. Durch den Gotthard führt die direkteste alpenquerende Verbindung zwischen Italien und Nordeuropa. Zudem bildet es eine wichtige kontinentale Wasserscheide: Der Rhein fließt in die Nordsee, die Rhone ins westliche Mittelmeer, der Ticino ins Adriatische Meer und der Inn ins Schwarze Meer. Einen weiteren charakteristischen Teil der Alpen bilden die Gletscher, die eine Fläche von 1'300 Quadratkilometern bedecken. Der grösste Schweizer Gletscher ist der rund 23 Kilometer lange Aletschgletscher, der zum UNESCO Weltnaturerbe «Jungfrau Aletsch Bietschhorn» gehört.

Meteodaten:

	Bern	Lugano
Durchschnittstemperatur im Juli:	18.5°C	22°C
Durchschnittstemperatur im Januar:	0°C	2°C
Jahresniederschläge:	986 mm	915 mm

Die Alpen: 48 Schweizer Gipfel sind höher als 4000 M.ü.M.

Bekannte Berge:

Dom	4 545 m	Weisshorn	4 505 m
Matterhorn	4 478 m	Jungfrau	4 158 m
Eiger	3 970 m	Piz Palü	3 905 m
Titlis	3 239 m	Pilatus	2 120 m

Geschichte des alpenquerenden Verkehrs:

1882	Eröffnung des Gotthard Eisenbahntunnels
1913	Inbetriebnahme des Eisenbahntunnels am Simplon (Kanton Wallis)
1980	Eröffnung des Gotthard Strassentunnels
1999-2015	Bau der Neuen Eisenbahn Alpentransversalen (NEAT)

01

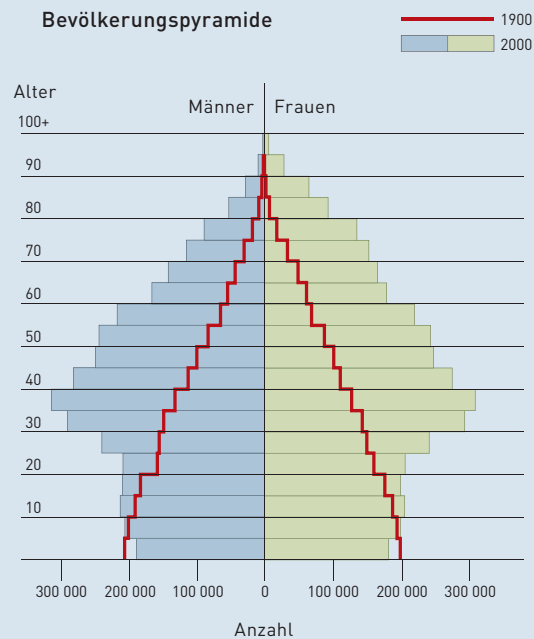
02

BEVÖLKERUNG

Ein Promille der Weltbevölkerung lebt in der Schweiz. Von der Gesamtbevölkerung von 7,3 Millionen sind rund 1,5 Millionen oder 20 Prozent Ausländerinnen und Ausländer. Mit einer Bevölkerungsdichte von 182 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Schweiz ein dicht besiedeltes Land. Die Bevölkerungsverteilung über das ganze Land ist jedoch sehr unterschiedlich, im Alpenraum leben nur zehn Prozent der Gesamtbevölkerung.

Seit 1972 gibt es keinen Geburtenüberschuss mehr. In der Schweiz liegt die Fertilitätsrate bei 1,3 Kindern pro Frau. Der Anteil der älteren Generation und der Pensionierten steigt (die über 65jährigen machen heute einen Anteil von 15,4 Prozent der Gesamtbevölkerung aus), die Zahl der Erwerbstätigen nimmt ab. Dieser Alterungsprozess wird sich gemäss Prognosen in den nächsten Jahren noch fortsetzen und die Sicherung der Altersvorsorge stark belasten. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei den Frauen bei 83, bei den Männern bei 78 Jahren.

Bevölkerung: 7,28 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner (2001)
Bevölkerungsdichte: 183 Einwohner / Quadratkilometer
Ausländeranteil: 1'457 802 (20,1 %)

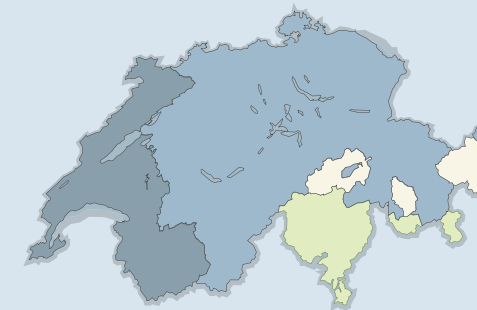


KULTURELLE VIelfALT



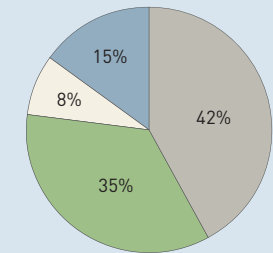
Die Schweiz hat unterschiedliche Sprachgebiete und Kulturkreise. Die zentrale Lage zwischen drei bedeutenden europäischen Kulturen (deutscher Sprachraum, Frankreich, Italien) haben zu dieser historisch gewachsenen sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Schweiz geführt. Die Schweiz kennt vier offizielle Landessprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Geografische Verteilung der Landessprachen



■ Deutsch (63,7 %)
■ Französisch (20,4 %)
■ Italienisch (6,5 %)
■ Rätoromanisch (0,5 %)

Konfessionen



■ Römisch-Katholische
■ Christen
■ Reformierte Christen
■ Andere Religionen

Bekannte Schweizer Kulturschaffende

Architektur:

Le Corbusier (1887-1965)
Christian Menn (1927-)
Mario Botta (1943-)
Peter Zumthor (1943-)
Jacques Herzog (1950-)
Pierre de Meuron (1950-)

Schriftsteller:

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)
Jeremias Gotthelf (1797-1854)
Gottfried Keller (1819-1890)
Johanna Spyri (1827-1901)
Charles Ferdinand Ramuz (1878-1947)
Robert Walser (1878-1956)
Max Frisch (1911-1991)
Friedrich Dürrenmatt (1921-1999)
Jacques Chessex (1934-)

Kunst:

Albert Anker (1831-1910)
Ferdinand Hodler (1853-1918)
Paul Klee (1879-1940)
Alberto Giacometti (1901-1966)
Max Bill (1908-1994)
Jean Tinguely (1925-1991)
Pipilotti Rist (1962-)

Musik:

Arthur Honegger (composer; 1892-1955)
Stefan Eicher (singer; 1960-)
DJ Bobo (singer; 1968-)

Film:

Arthur Cohn (producer; 1928-)
Ursula Andress (actress; 1936-)
Marc Foster (director; 1967-)

03

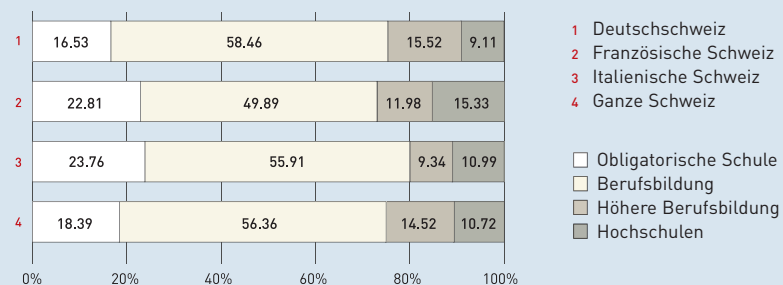
04

BILDUNG UND FORSCHUNG

Die Schweiz verfügt über keine nennenswerten Rohstoffe. Der wichtigste «Rohstoff», den die Schweiz zu bieten hat, ist die Bildung. Die Schweizer Wirtschaft basiert nicht auf Massenproduktion, sondern auf der Entwicklung und Herstellung von qualitativ hochwertigen Einzelprodukten. Sie ist auf hochqualifizierte und gut ausgebildete Arbeitskräfte angewiesen. Ein gutes Bildungssystem ist daher die Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft.

Bildungssystem:	Dreistufiges Bildungssystem mit Primar-, Sekundar- und Tertiärstufe
Obligatorische Schulzeit:	9 Jahre
Berufsbildung:	60% der Jugendlichen wählen eine Berufsbildung (Dauer zwei bis vier Jahre)
Hochschulbildung:	12 Universitäten und 60 Fachhochschulen

Bildungsstand nach Sprachregion (2002)



Forschungsschwerpunkte:	Biotechnologie, Pharmazie, Chemie, Umwelt- und Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien
--------------------------------	---

05

WIRTSCHAFT

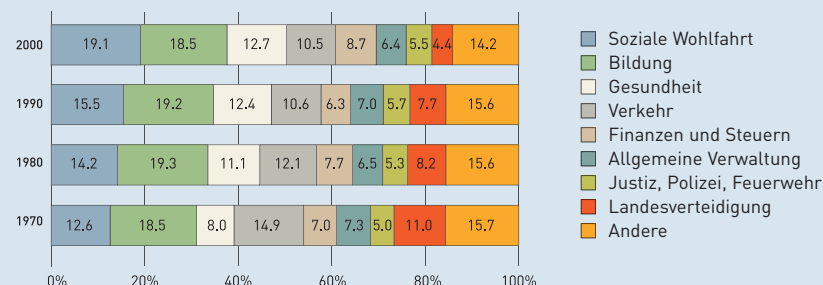


Switzerland.

Die Schweizer Wirtschaft verdankt ihren hohen Entwicklungsstand dem liberalen Wirtschaftssystem, der politischen Stabilität und der engen Verflechtung mit ausländischen Volkswirtschaften. Der Staat schafft die nötigen Rahmenbedingungen und greift nur dort ein, wo es das allgemeine Interesse erfordert. Der Heimmarkt der Schweiz – als kleines Land – ist beschränkt. Die Schweiz betreibt einen regen Import und Export von Waren und Dienstleistungen und gehört zu den Ländern mit dem höchsten Anteil des Aussenhandels am Bruttoinlandprodukt (BIP). Die Schweizer Wirtschaft ist hauptsächlich auf Dienstleistungen ausgerichtet. 71 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten im tertiären Sektor (Dienstleistungen), 25 Prozent im sekundären Sektor (Industrie) und vier Prozent im primären Sektor (Landwirtschaft).

Hauptdienstleistungsbereiche:	Versicherungen, Banken, Handel, Tourismus
Hauptindustriebereiche:	Maschinen-, Elektro- und Metall- sowie die chemisch-pharmazeutische Industrie
Exporte:	Chemikalien, Maschinen, Uhren, Bijouterie, Präzisionsinstrument
Währung:	Schweizer Franken CHF

Ausgaben der öffentlichen Haushalte



Aktuelle Wirtschaftskennzahlen: www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen.html

06

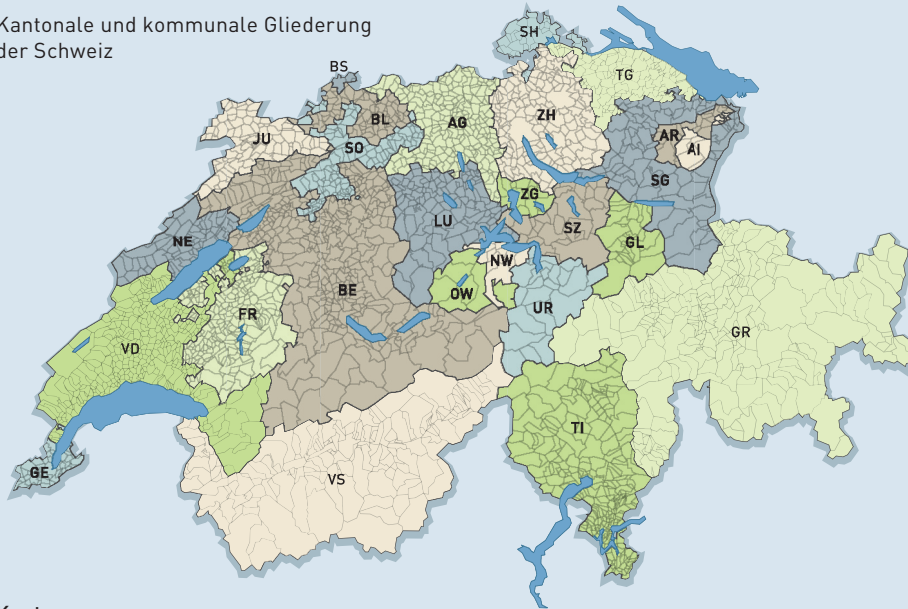
FÖDERALISMUS

1848 entstand der moderne Bundesstaat Schweiz aus einem losen Staatenbund autonomer Kantone. Verschiedene Gliedstaaten, die sich vor der Gründung in einem Bürgerkrieg (Sonderbundskrieg 1847) bekämpft hatten, wurden in einem Staat vereint. Das friedliche Zusammenleben in einem Staat war nur durch einen dezentralen föderalistischen Staatsaufbau, in welchem die Solidarität zwischen den einzelnen Gliedstaaten eine wichtige Rolle spielt, möglich.

Die Schweiz ist ein föderaler Staat mit drei politischen Ebenen:

- Bund
- 26 Kantone (20 Voll- und sechs Halbkantone),
- zirka 2900 Gemeinden

Kantonale und kommunale Gliederung der Schweiz



Kantone

ZH	Zürich	FR	Freiburg	AG	Aargau
BE	Bern	SO	Solothurn	TG	Thurgau
LU	Luzern	BS	Basel Stadt	TI	Tessin
UR	Uri	BL	Basel Land	VD	Waadt
SZ	Schwyz	SH	Schaffhausen	VS	Wallis
OW	Obwalden	AR	Appenzel Ausserrhoden	NE	Neuenburg
NW	Nidwalden	AI	Appenzel Innerrhoden	GE	Genf
GL	Glarus	SG	Sankt Gallen	JU	Jura
ZG	Zug	GR	Graubünden		

POLITISCHE STRUKTUR



Die Schweiz ist in ihrer politischen Struktur ein Unikat. Das politische System ist nicht wie in den meisten demokratischen Ländern mit Regierung und Opposition ausgestattet, sondern ist auf Konsens ausgerichtet. Der Einbezug aller Sprach- und Volksgruppen in den politischen Prozess ist von grösster Wichtigkeit.

Die Lösung für den Zusammenhalt des Landes liegt neben dem Föderalismus in der Mitsprache des Volkes: der direkten Demokratie.

Die direkte Demokratie der Schweiz enthält zwei Instrumente:

Volksinitiative Alle Stimmberechtigten können eine Änderung der Verfassung beantragen. Dafür müssen sie innerhalb von 18 Monaten 100'000 Unterschriften sammeln. Kommen genügend gültige Unterschriften zusammen, wird die Initiative dem Stimmvolk zur Abstimmung unterbreitet.

Fakultatives Referendum Gegen ein vom Parlament verabschiedetes Gesetz können die Stimmberechtigten mit 50'000 gesammelten Unterschriften innerhalb von 100 Tagen eine Volksabstimmung verlangen. Kommen genügend gültige Unterschriften zusammen, muss das neue Gesetz zusätzlich vom Volk gutgeheissen werden.

Staatsform: Föderale Republik mit direkter Demokratie

Hauptstadt: Bern

Nationaler Feiertag: 1. August
(1291 Gründung der alten Eidgenossenschaft)

Stimm- und Wahlrecht Alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren

Nationale Abstimmungen: Im Durchschnitt an vier Wochenenden pro Jahr

Parlament: Zweikammersystem
Volkskammer: Nationalrat (200 Mitglieder)
Ständekammer: Ständerat (46 Mitglieder)

Regierung: 7 Mitglieder aus 4 verschiedenen Parteien
1 Mitglied ist jeweils jährlich im Turnus
Regierungspräsident

Quellen, Karten: Bundesamt für Statistik BFS, Neuchâtel (www.bfs.admin.ch)

©2005 Presence Switzerland PRS (www.presence.ch)

07

08